

Wo fängt Stigmatisierung an? – ein Beitrag von Thomas Greve

Kommt das Ihnen bekannt vor? In den Medien wird berichtet, dass ein Mensch zu Schaden gekommen ist. Oft wird schnell geurteilt: Verantwortlich für diese Tat ist ein kranker, ein psychisch kranker oder ein schizophrener Mensch. Dadurch könnte das Bild entstehen, dass psychisch kranke Menschen gefährlich sind. Das ist aus meiner Sicht unwahr. Meiner Kenntnis nach ziehen sich die meisten psychisch kranken Menschen zurück und erfüllen keinesfalls das vorgenannte Klischee.

1993 bin ich selbst an einer schizoaffektiven Störung erkrankt. Ich liebe das Leben, den Frieden, die Freiheit, die Natur und meine Mitmenschen. Ich trete offen und ehrlich gegen Stigmatisierung auf. Auch wenn ich inzwischen erwerbsunfähig berentet bin, engagiere ich mich aktiv als „Experte durch Erfahrung in der Gesundheitsversorgung“, indem ich im Rahmen des Projektes „Ver-rückt – na und?“ in Schulklassen gehe oder Vorträge über mein Leben mit einer psychischen Erkrankung halte.

Um zu zeigen, dass man als Mensch mit einer Einschränkung, ein sinnvolles Leben leben kann, habe ich 2012 gemeinsam mit meinem Vater, Kurt Greve, meine Autobiografie „Lust aufs Leben: ich bin schizophren – na und?“ herausgebracht. Auf 119 Seiten erfahren Sie, welche Höhen und Tiefen ich durchlebt und wie ich mich nützlich für die Gesellschaft gemacht habe. Sie können sich das e-Buch kostenlos im Internet unter <https://shop.thomas-greve.de/9783000415661.epub> herunterladen.

DANKEschön
Thomas Greve